

## CHRISTLICHES LEBEN DES EhePAARS

### NACH DEM VERSTÄNDNIS VON ABBÉ CAFFAREL

Liebe Freunde der Equipes Notre - Dame der deutschsprachigen Region.  
Ich bin glücklich, unter Euch zu sein, und ich danke Euch herzlich für eure Einladung.  
Ich bin jedes mal voll Freude über die weltweite Begegnung mit den Mitgliedern unserer großen Bewegung . In den letzten zwei Jahren hatte ich das Glück, in den Libanon, nach Großbritannien, nach Brasilien, Kolumbien und Kanada zu reisen. Überall dort zeigt sich eine tiefe Freundschaft, die sich auf das Einfühlungsvermögen unserer Gründer stützt und die mithilfe der weiter ausgebauten, internationalen Struktur unserer Bewegung entwickelt und weiterverfolgt worden ist.

Entschuldigt, dass ich schlecht Deutsch spreche (obwohl ich aus dem Elsaß stamme ! );  
ich muss auf die freundliche Hilfe unserer Übersetzer zurückgreifen.

Ihr wisst, dass wir 2003 den 100. Geburtstag von Père Caffarel gefeiert haben. Das hat uns erlaubt, auf das Erbe zurückzukommen, das er uns hinterlassen hat, ein Erbe, das er selber stets lebendig haben und halten wollte. In meinem zwangsläufig beschränkten Vortrag spreche ich nur von den ganz wesentlichen Elementen des geistlichen Lebens des Ehepaars.

Ich habe mich dabei von zahlreichen Texten von Père Caffarel inspirieren lassen, ich werde sie aber - um meinen Vortrag nicht zu erschweren - nicht weiter zitieren.

Im Zentrum des Blickes , der auf das Ehepaar gerichtet ist, steht für Père Caffarel der enge Zusammenhang zwischen der Liebe Gottes und der menschlichen Liebe. Ziel Nummer 1 des Lebens eines christlichen Ehepaars ist die Bindung an Christus. Sie ist der Schlüssel, der den Ehepaaren mitgegeben wird, um ihren geistlichen Weg zu erhellen. Die menschliche Liebe soll uns die göttliche Liebe verständlich machen. Weil die menschliche Liebe es schafft, aus zwei Wesen eines zu machen, und trotzdem deren eigene Persönlichkeit zu achten, öffnet sie uns den Blick auf den geheimnisvollen Bund zwischen Christus und der Menschheit und zwischen dem Menschen und Gott.  
(vgl.: *Gedanken zur Liebe und zur Gnade* S. 44)

Die gelebte Erfahrung eines Ehepaars, das wechselseitige Bemühen um das Glück und das menschliche sowie geistliche Wachsen des anderen führen zur Entdeckung der Liebe Gottes, seiner Treue und seiner Sehnsucht nach unserem Wohl.

In seiner fordernden Art ist es für Père Caffarel ganz wichtig, auf das Wesentliche zusteuern zu lernen.

Christsein beinhaltet für ihn vor allem den unwiderruflichen Bund zwischen Mensch und Gott, seine bedingungslose Ergebenheit gegenüber Christus (vgl. *Gedanken zur Liebe und zur Gnade* S. 160)

Die eheliche Spiritualität entwickelt und verstärkt sich durch die Zugehörigkeit zur Kirche. Das Paar und die Familie bilden eine **Kernzelle der Kirche**, und zwar nicht wie ein unbeweglicher Stein in einem Gebäude, sondern wie ein lebendiger und aktiver Stein. Es bildet sich ein lebendiger und beständiger Austausch zwischen dem, was das Paar von Seiten der Kirche erhält und dem, was es ihr gibt. Kann man sich überhaupt ein geistliches Leben des Ehepaars vorstellen ohne Teilhabe an den Sakramenten, ohne das Aufnehmen des Wortes und der Überlegungen, die von der Gesamtheit der Kirche angestellt werden ?

Das geistliche Leben des Ehepaars bliebe inhaltsarm, wenn es nicht an der Sendung der Kirche teilnähme, beginnend insbesondere durch Anfachen des Glaubens bei seinen Kindern. Je nach den eigenen Möglichkeiten trägt das Ehepaar zum liturgischen Leben bei, oder es gibt Zeugnis vor den Paaren, die sich auf die Heirat vorbereiten, oder wirkt auf barmherzige Weise, oder übernimmt Aufgaben im praktischen Leben der Kirche, ... ich könnte noch weiteres auflisten.

Anders ausgedrückt geht die Spiritualität des Paares aus dem häuslichen Bereich weiter in die Pfarre und die Diözese !

Henri Caffarel zeigt uns, dass das Ehesakrament, mit dem die aktive Gegenwart von Christus so tief verwoben ist, ein wesentliches Element des Aufbaus der Kirche ist. Es ist nicht nur zum Wohl derer, die es leben, eingerichtet. Christus will vielmehr die Ehepaare heiligen, um aus ihnen lebendige Steine seiner Kirche zu machen. Er nimmt sie nicht aus der Welt, er vermittelt ihnen, da wo sie leben, die Gnade, die bis in die Basis des Ehepaars eindringt. Durch das Ehesakrament bauen die Paare am Leib Christi inmitten der menschlichen Gesellschaft, in die sie hineingestellt sind, mit.

## **Das Ehesakrament**

Abbé Caffarel hat bei der Gründung der Equipes Notre-Dame das Nachdenken über das Ehesakrament ins Zentrum der ehelichen Spiritualität gestellt. Halten wir uns kurz einige seiner Ideen vor Augen. Ich zitiere:

" Über den Weg des Ehesakraments ist die Liebe, die Christus mit der Kirche verbindet, dieselbe, die auf die Einheit, die Lebendigkeit und die Freude zwischen den Ehegatten hinwirkt." (*Berufung und Weg der Equipes, 1959*) Das Einsatzgebiet der sakramentalen Gnade sind Mann und Frau und alles, was eins mit ihnen ist und über sie hinausgeht, Kinder, Hausgemeinschaft. Der menschengewordene Gottessohn setzt seine Gegenwart in der Menschheit fort, indem er das Sakrament - Zeichen seiner lebendigen Gegenwart - "in seiner umfassenden rechtlichen, leiblichen und geistlichen Wirklichkeit einsetzt (....) in der Weise, dass auch die leibliche Einheit von Mann und Frau in diesem Sakrament ganz enthalten ist. Das gesamte eheliche Leben wird nicht nur geheilt, hochgehalten und geheiligt, sondern es wirkt selber heiligend."  
(*Ehe, dieses große Sakrament, S. 315*)

Gerade diesen letzten Punkt will ich noch mal herausstellen: Das Sakrament erhält man nicht nur, es macht das Paar, das es erhält, zum Träger der Gaben, um sie weiterzuverteilen und zwar an den jeweiligen Ehegatten, an die Kinder und an einen weiteren Kreis um sie herum.

Es stimmt, dass dieses beglückende Geheimnis des Bundes, gemäß dem Bild des Lebens der Kirche, unter Bedingungen gelebt werden muss, die ein Geheimnis des Leidens darstellen. Wir wissen nur zu genau, dass Ehepaare Prüfungen erleben müssen. Christus ist denen Bruder, die leiden. Wenn wir in Einheit mit ihm Leiden akzeptieren, beginnen wir zu verstehen, dass seine Liebe - wie Paulus es formuliert - bis in die Weite und Tiefe der Barmherzigkeit Gottes geht.

Die Einheit von Mann und Frau werden allerdings auch wie ein "*Geheimnis der Herrlichkeit*" erlebt. Jenseits aller Müdigkeit und Schwierigkeiten ist "alles Glück der Liebe... ein Abbild der tiefen und geheimnisvollen Freude, die zwischen Christus und der Kirche herrscht; die Kirche hat ihren Bräutigam und weiß, dass nichts ihn ihr entreißen kann."

Als Schlussfolgerung dieser Analyse bestätigt Abbé Caffarel, dass dem Menschen die Liebe gegeben ist, damit er dieses Geheimnis Gottes, die Hochzeit zwischen dem Sohn und der Menschheit, betrachtet.

Das eheliche Leben unter der sakramentalen Gnade öffnet Euch im Licht des Glaubens für die Vertrautheit mit Christus in seiner Menschwerdung; vergessen wir nicht, dieses wunderbare Geheimnis zu meditieren.

Ins Zentrum der geistlichen Sichtweise des Ehepaars stellt Abbé Caffarel die Eucharistie, selbstverständlich ohne damit die anderen, unerlässlichen Elemente des christlichen Lebens zu vernachlässigen: Die Pflege des Glaubens durch beständigen Kontakt mit dem Wort Gottes, das betrachtende Gebet und die lebendige und wirksame Liebe zum Nächsten (*Monatsbrief März 1958*).

Es gibt eine ganz wesentliche Beziehung zwischen dem Sakrament der Ehe und der Eucharistie.

Ich erinnere hier einfach daran, dass Christus, so wie er sein Opfer bei der Messe für die Gemeinschaft der Kirche vollzieht, es - im Ehepaar leibhaft gegenwärtig - auch in der Form ihrer gelebten, gegenseitigen Hingabe darbringen möchte: Die beiden geben sich gegenseitig hin und gleichzeitig bieten sie ihre Liebe dem Herrn an, von dem sie durch Christus alles erhalten haben.

Sie haben zusammen Anteil am Opfer Christi, sie bieten ihr Leiden in Verbundenheit mit dem Kreuz an; sie sagen Dank für die erhaltenen Gnaden, für das Glück ihrer Liebe, für ihre Kinder; sie bereichern ihren Bund durch die Kommunion am Leib Christi, dem Leib des Auferstandenen. Die Kommunion verstärkt Ihre Eigenschaft als Glieder des großen Leibes Christi, der die Kirche als Gemeinschaft in tiefster Weise darstellt.